

Grünes Licht für neues Gewerbehaus

Weiningen Gemeindepräsident Hanspeter Haug referierte am Geroldswiler Gewerbeapéro

VON SANDRO ZIMMERLI

Der Bau eines neuen Weinger Gewerbehauses im Gebiet «Chrummacher» an der Grenze zu Geroldswil rückt näher. Der Gemeinderat hat ein entsprechendes Baugesuch bewilligt. Dies erklärte Gemeindepräsident Hanspeter Haug gestern anlässlich eines Referates am Gewerbeapéro in Geroldswil. «Die Nachfrage nach dem Areal ist gut», so Haug. Für rund 50 Prozent der künftig zur Verfügung stehenden Fläche seien bislang mündliche Zusagen bei der neu gegründeten Betriebsgesellschaft eingegangen.

Geplant sind vier Gebäude sowie eine Tiefgarage. Das neue Gewerbehaus mit dem Namen «Industrie-Park Weiningen» ist als Ersatz für bestehende Gewerbehaus Gubrist geplant. Dieses muss wegen des Ausbaus der Nordumfahrung Zürich und dem damit verbundenen Bau einer dritten Röhre beim Gubristtunnel teilweise abgebrochen werden. In Weiningen ist man froh, dass es mit der Planung eines neuen Gewerbehauses im Gebiet «Chrummacher» vorwärtsgesht. Denn

lange war man auf der Suche nach einem geeigneten Standort. Im Gespräch waren unter anderem der Bau eines neuen Gewerbehauses auf dem ehemaligen Siemens-Areal in der Fahrweid oder ein Umzug nach Urdorf. «Für den Gemeinderat, der Mittler bei der Suche nach einem neuen Standort auftrat, war es aber undenkbar, dass das Gewerbe in eine andere Gemeinde zieht», sagte Haug.

Lange Suche nach Standort

Weil auch das Gewerbe selber einen Standort in Weiningen favorisierte, rückte das Gebiet «Chrummacher» immer stärker in den Fokus. Nach langen Verhandlungen gelang es den Gewerbetreibenden, sich 2009 mit zwei Eigentümern im Gebiet «Chrummacher» auf einen Landerwerb zu einigen. Im selben Jahr genehmigte die Gemeindeversammlung die Umzonung des Areals von Landwirtschaftsland in Gewerbegebiet. «Wir sind froh über diesen Standort, weil wir dort auch Synergien nutzen können», hielt Haug gestern fest. So sei es beispielsweise



«Die Nachfrage nach dem Areal im Gebiet «Chrummacher» ist gut.»

Hanspeter Haug, Gemeindepräsident Weiningen

möglich, vom nahe gelegenen Biomassenkraftwerk der Firma Richi Wärmeenergie zu beziehen.

Weiter sagte Haug, dass bezüglich des von der nationalrätlichen Verkehrskommission geforderten runden Tisches zur Überdeckung des Gubristportals erste Vorgespräche zwischen der dafür verantwortlichen Mediationsfirma und dem Bundesamt für Strassen sowie der Gemeinde Weiningen erfolgt seien.

Ideen für Belebung des Dorfplatzes

Nebst Haug war am Gewerbeapéro mit Martin Arnold, Kantonsrat und Geschäftsführer kantonaler Gewerbeverband, ein zweiter Referent nach Geroldswil geladen. Arnold informierte über den Stand der Dinge bezüglich der Revision des Verkehrsabgabegesetzes und der Umsetzung der administrativen Entlastung der Unternehmen.

Getreu den Absichten des Geroldswiler Gemeinderates, der mit dem Apéro die Unternehmen in der Gemeinde und ihre Anliegen besser kennen lernen will, gab es seitens eines Gewerbetreibenden noch die Aufforderung Ideen für die Belebung des Dorfplatzes einzubringen.

Besondere Basketball-Show im Shoppi Tivoli



Janic Binda.

SAM

Spreitenbach Janic Binda kann sich noch genau an den Unfall erinnern, der sein Leben vor rund acht Jahren schlagartig veränderte. Auf dem Schulweg wurde der heute 21-Jährige von einem Lastwagen angefahren und schwer verletzt. Mehrere Monate lag er im Spital. Sein linkes Bein musste amputiert werden, die Prognosen standen schlecht. «Den Umständen entsprechend hatte ich riesiges Glück», erzählte der sympathische junge Mann der Zuschauerschar, die sich am Wochenende im Shoppi Tivoli um ihn versammelte.

Während seines Aufenthaltes im Paraplegikerzentrum Nottwil habe er als Therapie ab und zu Rollstuhlbasketball gespielt und sich immer mehr für die Sportart begeistern können. Binda erholte sich von seinen schweren Verletzungen, machte an der Kanti Wettingen die Matur und studiert nun Psychologie an der Uni Zürich. Nebenbei hat er sich mit grossem Willen und Kämpfergeist an die Spitze des Schweizer Behindertenbasketballs gekämpft.

Keine Chance gegen Binda

Am Wochenende trat er als Star-gast für eine Show im Rahmen der Shoppi-Tivoli-Sportwoche auf. Binda forderte die Zuschauer zum Freiwurfduell heraus. Wer wollte, konnte sich in einen Rollstuhl setzen und zehnmal auf den aufgestellten Korb zielen. Janic Bindas Marke von acht von zehn möglichen Punkten schaffte niemand, nicht einmal verschiedene Nachwuchstalente, die extra für den Sport-Event angereist waren.

Nach Bindas Basketballshow zeigte der blinde Weitspringer Lukas Hendry sein Können. Wie Binda gehört er Swiss Paralympics an, die behinderte Schweizer Spitzensportler während ihrer sportlichen Laufbahn begleitet. Das Shoppi Tivoli ist Sponsor der Schweizer Paralympiker. Dieses Engagement steht im Zusammenhang mit den Tests auf Behindertenfreundlichkeit, die vor der Eröffnung des umgebauten Shopping-Centers durchgeführt wurden. (SAM)



Wenn der Chor und die Zuhörer gemeinsame Sache machen: Dirigentin Rita Sidler spornt das Publikum zum Mitsingen an.

Mitreissender Gospel-Abend in der Kirche

Weiningen Achtzig Sängerinnen und Sänger gaben in der reformierten Kirche unter der Leitung von Rita Sidler ein packendes Gospelkonzert.

VON CHRISTIAN MURER (TEXT UND FOTOS)

Davon können Pfarrerrinnen und Pfarrer nur träumen – von einer proppenvollen Kirche nämlich, bei der noch viele Zuhörerinnen und Zuhörer mit einem Stehplatz vorliebnehmen müssen. Dies schaffte der Ad-hoc-Gospelchor mit ihrer jungen Leiterin Rita Sidler am Sonntagabend locker: «Es ist wunderschön, in einer solch vollen Kirche zu singen. Dies motiviert uns alle gleich doppelt so stark.» Für viele im Chor sei es ein Heimspiel und für sie selber sowieso, weil «es meine Kirche ist». In diesem Zusammenhang dankte die Klavierpädagogin allen Helferinnen und Helfern ausserhalb des Projekts. Sie erwähnte dabei auch

den Sigristen Karl Suter, der sich die Mühe nahm, sämtliche Weihnachtskerzen nochmals auszupacken, um die entsprechende Stimmung in den Kirchenraum zu zaubern.

Das Publikum einbezogen

Singend zog der Chor in die Kirche ein. Nach der Begrüssung durch Kurt Pech, Ressortverantwortlicher für Musik und Gottesdienst, interpretierte der rund achtzigköpfige Gospelchor den Eröffnungssong «I'll Do My Fathers Business». Die schwarze Kleidung frischten die Chormitglieder durch ein buntes Halstuch oder eine Fliege auf. Im dritten Block bezog Rita Sidler das Publikum mit ein, etwa bei den traditionellen Liedern «King of Kings» und «Kumbayah». «Singen Sie doch einfach kräftig mit», ermunterte Sidler die Zuhörerschaft. Zu Beginn noch etwas zurückhaltend, tautete das Publikum nach und nach auf und liess sich durch die besinnlichen und schwungvollen Gesänge von tra-

ditionell bis rockig vollends mitreisen. Spätestens beim Lied «Amen – This Little Light» sangen dann die meisten aus voller Kehle mit.

Gospel ist christliche afroamerikanische Musik mit Jazz- und Blues-Einflüssen und bedeutet auf Englisch in etwa «Die gute Nachricht». Im Mittelpunkt stehen vorwiegend christliche Texte und eingängige Mitsing-Melodien. Während Chor und Soli sich abwechselten, unterstützte die Band mit Denise Wettstein am Piano, Roberto Carrasco am E-Bass, Nicolas Winter an der Gitarre und Urs Habegger am Schlagzeug gekonnt den Gesang. Ad-hoc-Chor bedeutet in diesem Zusammenhang, dass sich sowohl die Sängerinnen und Sänger sowie die Instrumentalisten speziell für dieses Konzert spontan zusammengefunden hatten. «Dies ist kein fester Chor», sagte Rita Sidler, «sondern wir trafen uns innerhalb von drei Monaten zu insgesamt zehn Aben-

den und einem Probesamstag.» Jedes einzelne Chormitglied sei in der Tat mit einem Riesenengagement hinter diesem Gesangs-Projekt gestanden, ergänzte Projektleiterin Sidler.

«In harmonischer Gemeinschaft»

Und so boten der stimmungswaltige Ad-hoc-Chor aus Weiningen und Umgebung, die beiden Solisten Bernhard W. Tschupp und Daniel Mark sowie die Band ein popiges und mitreissendes Konzert von beinahe anderthalb Stunden. «Aus meiner Sicht war es erneut ein gelungenes Projekt mit einem eindrucksvollen Konzerthöhepunkt zum Schluss», meinte Dirigentin Rita Sidler. Denn: «Wir hatten alle grossen Spass, in einer harmonischen Gemeinschaft ergreifende Lieder zu singen.»

[ausserdem zum Thema](#)

Weitere Fotos finden Sie unter www.limmattalerzeitung.ch.

11 000 Franken tiefere Rechnung

Geroldswil Die Kreditabrechnung für den Ersatz der Hydrantenleitung Lengenbachstrasse Nord schliesst mit Gesamtkosten von rund 79 000 Franken. Wie der Gemeinderat in einer Mitteilung schreibt, hat er die Abrechnung vor kurzem genehmigt. Ursprünglich war für die Sanierung ein Kredit in der Höhe von 90 000 Franken bewilligt worden.

Die Kosten fielen geringer aus, weil im Baugrubenbereich der Neubauten an der Lengenbachstrasse ein Teil der neu zu erstellenden Wasserleitung direkt auf die Aushubkote verlegt werden konnte. Dadurch wurde ein Teil der vorgesehenen Grabarbeiten eingespart. Im anderen Abschnitt konnte bereichsweise auf die Grabspriessung verzichtet werden. (AZ)